Das Weis[s]e Konzept

für eine

Reform der Steuerstruktur

Politik
Sachverstand
Verantwortung

DIE WEIS[S]E WIRTSCHAFT

Dezember 2014
Februar 2015
www.weissewirtschaft.at

© wakeup2013 – Verein zur Förderung der politischen Kultur (ZVR-Zahl: 485552675)

office(at)weissewirtschaft.at

Ausgangslage / Problemanalyse

- Intransparente, komplexe und leistungsfeindliche Steuerstruktur
- Kaum nationaler budgetpolitischer Spielraum im europäischen (und österreichischen) Fiskal-Regelwerk
- Eine Steuerstrukturreform ist unabhängig von der konjunkturellen Position →
- Struktureller Haushaltssaldo entscheidend

Budgetpolitischer Spielraum (struktureller Saldo)

- **Regierung**:
  Ziel ausgeglichener Haushaltssaldo (MTO*)) erst 2016
- Kritik **EU-Kommission**:
  MTO lt. Fiskalpakt müsste bereits 2015 erreicht werden
- Prognose **Fiskalrat** (Nov. 2014):
  MTO könnte 2015 erreicht werden, weitere leichte Verbesserung 2016

*) MTO („Mittelfristiges Budgetziel“): strukturelles Budgetdefizit <0,5% des BIP (österr. Stabilitätspakt: <0,45% des BIP)

Wirtschaftspolitische Empfehlung von OECD, IWF, EU

- Gestützt auf ökonomische Theorie und Empirie →
- (Aufkommensneutrale) Umschichtung von Steuern: weniger Steuern auf den Faktor Arbeit – dafür Erhöhung von Konsumsteuern und Grundsteuer.
  Führt zu positiven Wachstums- und Beschäftigungseffekten!
- Transparenz & Einfachheit → Vermeidung von Verzerrungen

Umsatzsteuer – grundsätzliche Überlegungen

- Mehrwertsteuer ist kein effizientes Instrument zur Umverteilung
- Ust-Erhöhung der letzten Jahre u.a. in EU-Mitgliedstaaten
  - Knapp die Hälfte der Staaten erhöht die reduzierten Sätze
  - Rund ein Viertel der Staaten erhöht die Standardsätze
  - In der Regel Verwendung zur Senkung der Abgabenlast auf Faktor Arbeit
- Empirische Untersuchungen für EU mit Modell QUEST bestätigen die ökonomischen Vermutungen (pos. Wirkungen)
- Sondersätze können als wettbewerbsverzerrende Branchensubventionierung gesehen werden

Literaturhinweise: „Tax Reforms in EU Member States 2014“
„The Distributional Effects of Consumption Taxes in OECD Countries“

http://ec.europa.eu/economy_finance/publications/european_economy/2014/pdf/ee6_en.pdf

http://www.oecd.org/ctp/consumption/the-distributional-effects-of-consumption-taxes-in-oecd-countries-9789264224520-en.htm

Steuerstrukturreform mit Fokus auf private Haushalte: Kernpunkte

(1) Steuer**<u>struktur</u>**reform (Steuer auf Arbeit↓ Steuer auf Konsum↑)

(2) Tarifreform (Entlastung des Mittelstands)

(3) Transferleistung ↑

(4) Familienpaket (Erhöhung Kinderfreibetrag)

- Höhere Besteuerung von Grund & Boden (Besteuerung von Besitz sinnvoller als Besteuerung der Transaktion)

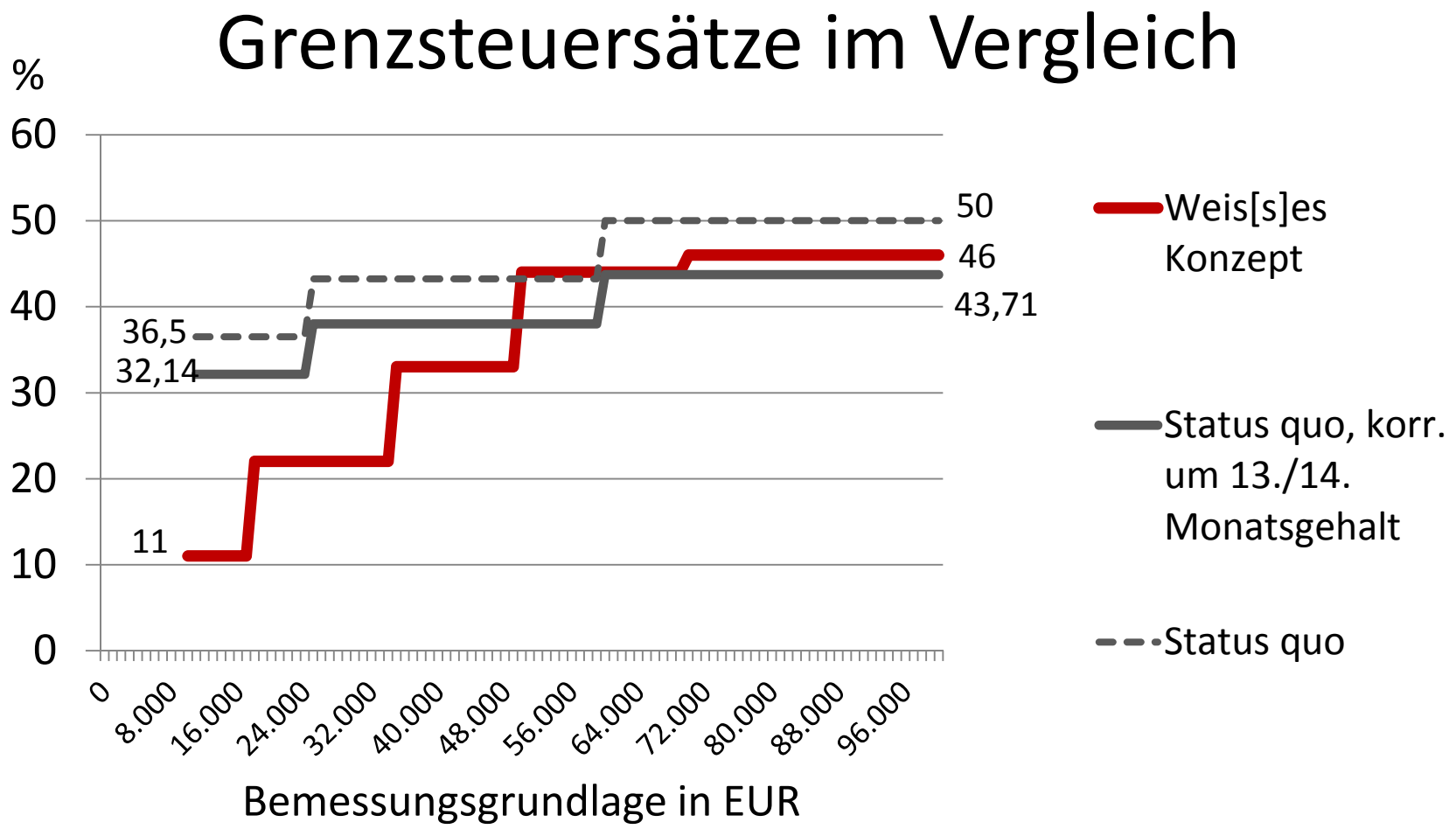
→ **(ex ante) aufkommensneutrale Steuerstrukturreform**

Empirische Analyse des Weis[s]en Konzepts

- **Verteilungswirkungen** auf Haushaltsebene:
  Evaluierung der Maßnahmen (1) – (4) mit dem mit ITABENA Steuer-Transfermodell des IHS

- **Volkswirtschaftliche Effekte:**
  Auswirkung des Konzepts auf Wachstum und Beschäftigung mit dem allgemeinen dynamischen Gleichgewichtsmodell PuMA von EcoAustria

Reform der Steuerstruktur: Tarifstruktur



Reform der Steuerstruktur: Eckpunkte - Modellergebnis

Modellgestützte Analyse (IHS-Modell ITABENA)

ab Bemessungsgrundlage	Grenzsteuersatz neu
10.200	11
18.000	22
35.000	33
50.000	44
70.000	44 + 2

befristete Solidaritätsabgabe 2 %-Punkte

Negativsteuer neu:	max. p.a.
Erhöhung auf	550
Erhöhung auf	55% der SV-Beiträge

Mindestsicherung neu:	
monatl.	850
jährlich	10.200

Kinderfreibetrag neu:	p.a.
0 - 10 J:	600
10 - 19 J:	1.200
19 - 24 J:	2.200
Ø-Kinderfreibetrag	1.333

Transfers neu:	
Erhöhung	4,4%

Umsatzsteuer neu:	
Normalsatz	22%
reduzierter Satz: Mieten	11%

Entlastung durch das Weis[s]e Konzept nach Dezilen

Dezil	*Entlastung durch die Reform* *Jährlich in Mio Euro*	Entlastung des verfügbaren Einkommens durch das Weis[s]e Konzept im Vergleich zu bisher
1. Dezil	**-239,6**	-4,1%
2. Dezil	**-60,4**	-0,7%
3. Dezil	**76,8**	0,8%
4. Dezil	**187,8**	1,7%
5. Dezil	**258,6**	2,0%
6. Dezil	**382,1**	2,6%
7. Dezil	**540,0**	3,4%
8. Dezil	**686,1**	3,7%
9. Dezil	**818,6**	3,7%
90% - 95%	**363,9**	2,7%
95% - 100%	**210,8**	1,0%
Gesamtkosten	**3.224,7**	**2,1%**

Detailergebnisse: Einkommensperspektive

Durchschnittliche Änderung nach Einkommensdezilen

Jährlich in Euro

Dezil	verfügbares HH-Einkommen		HH-Ausgaben		Sparen	
	Durchschnitt	proz. Änderung	Durchschnitt	proz. Änderung	Haushalt	äquivalisiert pro Kopf
1. Dezil	462	3,3%	1.029	4,3%	-567	-398
2. Dezil	1.005	4,3%	1.173	4,3%	-168	-108
3. Dezil	1.436	5,1%	1.217	4,2%	219	137
4. Dezil	1.879	5,7%	1.330	4,1%	548	335
5. Dezil	2.157	6,1%	1.430	4,1%	727	454
6. Dezil	2.576	6,5%	1.529	4,1%	1.047	660
7. Dezil	3.078	6,8%	1.551	3,9%	1.527	935
8. Dezil	3.422	6,9%	1.592	3,8%	1.829	1.161
9. Dezil	3.854	6,6%	1.703	3,8%	2.151	1.374
90% - 95%	4.030	5,4%	1.972	3,9%	2.057	1.255
95% - 100%	3.406	3,1%	2.312	4,9%	1.094	707
Alle HH	**2.345**	**5,6%**	**1.468**	**4,0%**	**878**	**558**

Detailergebnisse: Ausgabenperspektive

Durchschnittliche Änderung nach Ausgabendezilen

Jährlich in Euro

Dezil	verfügbares HH-Einkommen		HH-Ausgaben		Sparen	
	Durchschnitt	proz. Änderung	Durchschnitt	proz. Änderung	Haushalt	äquivalisiert pro Kopf
1. Dezil	1.723	5,0%	645	4,8%	1.078	591
2. Dezil	1.923	5,5%	847	4,7%	1.076	638
3. Dezil	2.147	5,8%	969	4,5%	1.178	724
4. Dezil	2.190	5,9%	1.109	4,3%	1.081	672
5. Dezil	2.321	5,9%	1.220	4,3%	1.101	699
6. Dezil	2.502	5,9%	1.397	4,1%	1.106	687
7. Dezil	2.454	5,8%	1.529	4,1%	925	600
8. Dezil	2.660	5,9%	1.736	4,0%	924	607
9. Dezil	2.573	5,5%	1.944	3,8%	629	433
90% - 95%	2.642	5,4%	2.274	3,6%	368	255
95% - 100%	2.718	4,6%	3.096	3,4%	-378	-274
Alle HH	**2.345**	**5,6%**	**1.468**	**4,0%**	**878**	**558**

Reform der Steuerstruktur: Untere Einkommensdezile

Die beiden untersten Einkommensdezile „verlieren“ – ein Problem?

- Messen der Wohlfahrt über Einkommen oder Konsum?
  → **Konsumentwicklung stabiler als Einkommensentwicklung**
- Konsum der Haushalte in ersten 5 (!) Dezile übertrifft deren Einkommen
  → Neben Markteinkommen und Transfers: Ersparnisse, priv. Zuwendungen, Verschuldung, Schwarzarbeit, …
- **„Problem“ nicht im Rahmen des Modells (der verfügbaren Instrumente) sinnvoll lösbar**
  → **Bedarfsorientierte Unterstützung föderal/lokal, nicht via Bund zentral**
- Modell liefert eine **statische** Betrachtung
  → EU-weit weist Österreich bei den Haushalteinkommen den höchsten „Mobilitätswert“ auf: **2/3 verlassen innerhalb eines Jahres ihr Dezil**
- Tarif des Weis[s]en Konzepts erhöht Arbeitsanreize
- Anteil des Reform-„Verlusts“ im 1. (2.) Dezil von 567,- (168,-) p.a. am Anteil des im *status quo* nicht im verfügbaren Einkommen gedeckten Konsums von 10.994,- (5.064,-) ist mit 5,2% (3,3%) gering

Reform der Steuerstruktur: Finanzielle Lage der Haushalte

Einkommens- und Konsumsituation der Haushalte

jährlich, in Euro

Dezile	verfügbare Einkommen	Konsum-Ausgaben	*Differenz verf. Einkommen zu Konsum*
1	13.889	24.883	*-10.994*
2	23.605	28.669	*-5.064*
3	28.412	30.478	*-2.066*
4	32.830	33.906	*-1.076*
5	35.580	36.611	*-1.030*
6	39.589	39.231	*358*
7	45.518	40.986	*4.532*
8	49.400	43.905	*5.495*
9	58.369	46.283	*12.086*
10	92.916	60.266	*32.649*
Durchschnitt	41.867	38.455	*3.412*

Familienbesteuerung: Steuer- und Transfergerechtigkeit

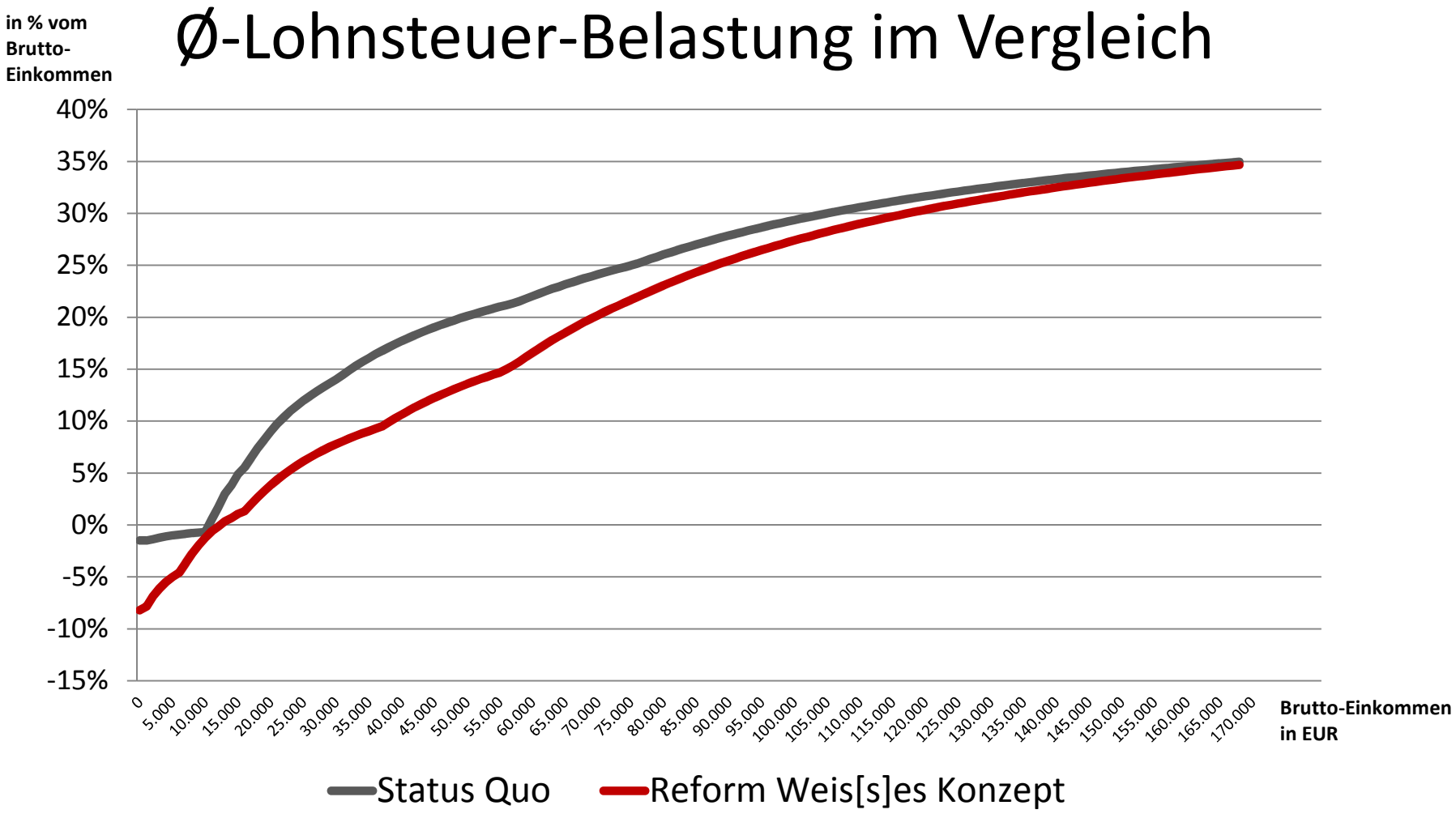
Familienbeihilfe, Kinderabsetzbetrag Kinderbetreuungsgeld und sonstige Familienleistungen werden um 4,4% erhöht.

Kinderfreibetrag neu:	p.a.
0 - 10 J:	600
10 - 19 J:	1.200
19 - 24 J:	2.200
Ø-Kinderfreibetrag	1.333

Jährlich in Mio. Euro

Dezil	*Entlastung durch die Reform*	*Anteilsmäßige Entlastung durch die Reform*
1. Dezil	11,5	2,3%
2. Dezil	43,1	8,5%
3. Dezil	54,3	10,7%
4. Dezil	64,4	12,7%
5. Dezil	63,2	12,5%
6. Dezil	60,6	12,0%
7. Dezil	60,0	11,8%
8. Dezil	48,7	9,6%
9. Dezil	41,1	8,1%
10. Dezil	59,7	11,8%
Gesamtkosten	**506,5**	

Reform der Steuerstruktur: Steuerbelastung - Vergleich



Reform der Steuerstruktur: Eckpunkte - Gegenfinanzierung

Streichung von Begünstigungen im EStG

- Sonderregelungen: Ergebnis von Klientel-Politik auf Kosten des Steuerzahlers
- (wettbewerbs)verzerrende, problematische Verteilungswirkung
- In der Folge nur die betragsmäßig hohen Begünstigungen angeführt

	Mio. EUR
Begünstigter Steuersatz 6% für unselbst.Erwerbstätige §67 Abs.3 bis 8 EStG 1988	**800**
Begünstigung für SEG-Zulagen und Überstunden §68 EStG	**890**
premienbegünstigte Pensions- und Zukunftsvorsorge § 108 EStG	**110**
Topfsonderausgaben §18 Abs.1 Z 2-4, Abs. 3 Z 2EsTG 1988	**430**
Investitionsbedingter Gewinnfreibetrag § 10 EStG 1988	**200**

Mehreinnahmen aus Erhöhung der Grundsteuer: **2.430** + **800** = **3,2 Mrd.**

Aktualisiert: Förderungsbericht des Bundes 2013: https://www.bmf.gv.at/budget/das-budget/Foerderungsbericht_2013.pdf?4obkl5

Grund- und Immobilienbesteuerung

Beseitigung von Transaktionssteuern

- **Grunderwerbsteuer (GrESt) und Eintragungsgebühr**
  - erschwert die Entwicklung eines „liquiden“ Marktes
  - gesamtwirtschaftlich betrachtet Mobilitätshindernis („lock-in“-Effekt)
  - hemmt die Durchlässigkeit zum Mietwohnungsmarkt
  - setzt Anreize zur Umgehungsmaßnahmen in der Preisgestaltung
  - Ersatz: auf Kostenäquivalenz basierende feste Gebühr
- **Mietvertragsgebühr**

Erhöhung der Grundsteuer (GSt)

- Kurzfristig: Hebesätze auf Einheitswerte
- Mittelfristig: Verkehrswerte

Literaturhinweis: Studie „Reformnotwendigkeiten auf dem österreichischen Wohnungsmarkt“
http://www.weissewirtschaft.at/?p=521

Vereinfachung des Steuersystems

- Vereinheitlichung der Bemessungsgrundlagen bei Lohnsteuer und Sozialversicherung
- Einhebung durch eine Behörde (Betriebsstättenfinanzamt des Arbeitgebers)
- Reduktion der Beitragsgruppen in der Sozialversicherung
- Zusammenlegung der Sozialversicherungsträger
- Streichung von Pauschalierungsvorschriften
- Gleiche Besteuerung von Sach- und Barbezügen (Ermittlung der Lohnsteuer bei Sachbezug wie bei einer Nettolohnvereinbarung)
- …

Weitere Punkte zur Steuerreform

- Indexierung – Vermeidung der „kalten Progression“
- Verwaltungsvereinfachungen

Finanzausgleich / Föderalismus

- Steuerwettbewerb auf Gemeindeebene durch von Gemeinden selbst festgelegte Zuschläge auf Lohn- und Einkommensteuertarif (Bandbreite im Tarif des Weis[s]en Konzepts: 11 Prozentpunkte)
- Bereinigung diverser Landes- und Gemeindeabgaben

Reform der Steuerstruktur: Eckpunkte - Modellergebnis

Modellgestützte Analyse (EcoAustria-Modell PuMA)

Volkswirtschaftliche Effekte: **Abweichung vom Basisszenario**

		2015	2016	2017	2018	2019	Langfristig
Bruttoinlandsprodukt (real)	*in %*	0,19	0,24	0,28	0,31	0,33	0,50
Investitionen (real)	*in %*	1,11	1,04	0,98	0,93	0,88	0,57
Konsum (real)	*in %*	-0,25	-0,21	-0,17	-0,14	-0,11	0,25
Nettolöhne (real)	*in %*	1,33	1,43	1,48	1,51	1,54	1,73
Beschäftigung	*in %*	0,27	0,30	0,31	0,32	0,33	0,38
	in Personen	11.228	12.599	13.194	13.681	14.105	15.882
Arbeitslosenquote	*in %-Punkte*	-0,08	-0,09	-0,10	-0,10	-0,11	-0,13
Sparquote priv. Haushalte	*in %-Punkte*	0,40	0,43	0,43	0,42	0,42	0,06
Budgetsaldo (in % des BIP)	*in %-Punkte*	0,00	0,04	0,06	0,08	0,09	0,20

Reform der Steuerstruktur: Zusammenfassung

Das Weis[s]e Konzept ist eine Wachstums- und beschäftigungsfördernde Steuerstrukturreform

- Aufkommensneutral, d.h. keine neuen Schulden!
- Beseitigung von Begünstigungen / Verzerrungen
- Beseitigung der „kalten Progression“
- Erhöhte Anreize zur Beschäftigungsaufnahme insb. im Niedriglohnbereich (Negativsteuer → „Leistung lohnt sich“)

Reform der Steuerstruktur: Zusammenfassung

Wachstums- und beschäftigungsfördernde Steuerstrukturreform

Komponenten des Konzepts

	Mrd. EUR
Tarifreform	-7,7
Familienpaket	-0,5
Transfers	-0,5
Umsatzsteuer	5,4
	-3,3
Streichung Begünstigungen	2,5
Erhöhung Grundsteuer	0,8
Aufkommensneutrale Strukturreform	**0,0**

Volkswirtschaftliche Effekte:

Abweichung vom Basisszenario

		2015	Langfristig
Bruttoinlandsprodukt (real)	*in %*	0,19	0,50
Investitionen (real)	*in %*	1,11	0,57
Konsum (real)	*in %*	-0,25	0,25
Nettolöhne (real)	*in %*	1,33	1,73
Beschäftigung	*in %*	0,27	0,38
	in Personen	11.228	15.882
Arbeitslosenquote	*in %-Punkte*	-0,08	-0,13
Sparquote priv. Haushalte	*in %-Punkte*	0,40	0,06
Budgetsaldo (in % des BIP)	*in %-Punkte*	0,00	0,20

Anhang

- Ausgangslage: Einschätzung des Rechnungshofs
- Empfehlungen EU / OECD: **Going for Growth 2015**
- Familienbesteuerung – grundsätzliche Überlegungen
- Tarifvergleich mit SPÖ/AK/ÖGB-Modell
- Tarifvergleich mit ÖVP-Modell
- Erklärung des Mikrosimulationsmodells **ITABENA**
- Erklärung des dynamischen Modells **PuMA**

Reform der Steuerstruktur: Ausgangslage

Zwischenresümee

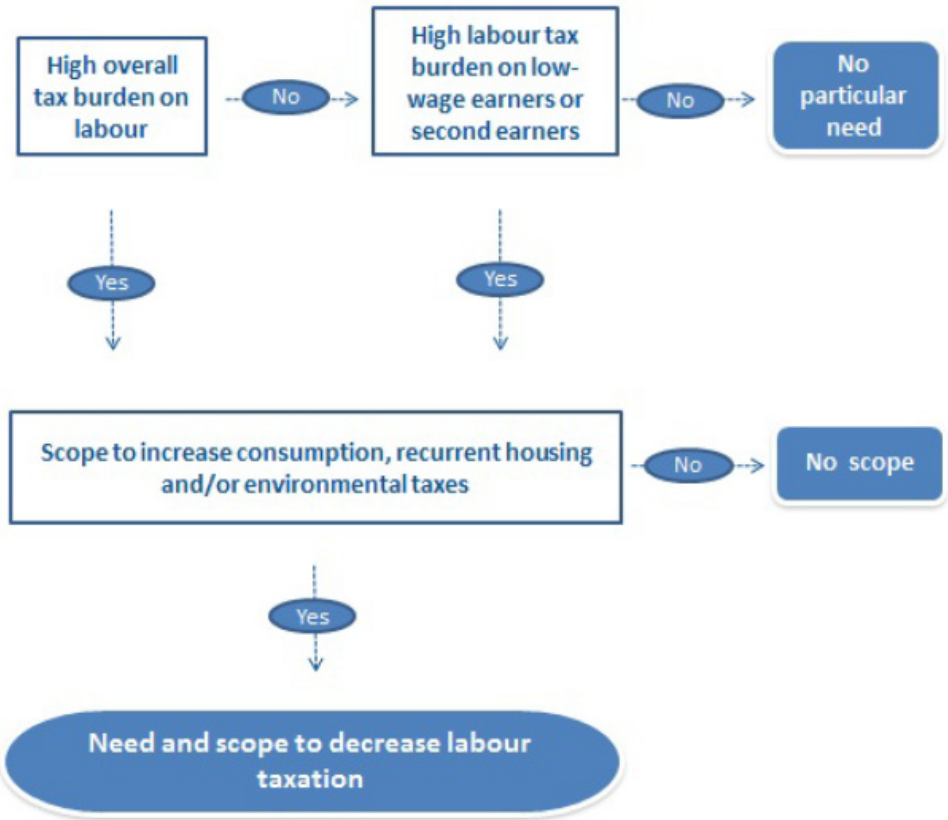
Der Rechnungshof
Unabhängig. Objektiv. Wirksam.

- **strukturelles gesamtstaatliches Defizit 2013: -1,3% des BIP**
- **Zielwerte im neuen Budgetpfad der Bundesregierung**
  2014: - 1,0%
  2015: - 1,0 %
  -> Österreich verfehlt die verbindliche EU-Vorgabe, das MTO 2015 zu erreichen
- **Zielabweichung 2015: 0,5% des BIP** (= rd. 1,57 Mrd. EUR auf Basis ESVG'95 , rd. 1,61 Mrd. EUR auf Basis ESVG 2010)
- **EU-Budgetpfad damit nicht erfüllt**

https://www.wko.at/Content.Node/Interessenvertretung/Wirtschaftsrecht/WKOe-29.1.---Endfassung-Moser.pdf

Reform der Steuerstruktur: Empfehlung EU-Kommission

Graph 2.4: **Need and scope to reduce labour taxation by means of a revenue-neutral tax shift**



http://ec.europa.eu/economy_finance/publications/european_economy/2014/pdf/ee6_en.pdf

Reform der Steuerstruktur: Empfehlung EU-Kommission

Table 2.9: **Consumption taxes and indirect taxes**

Country	Consumption taxation				Pro memoria: indirect taxes			
	Pro memoria: Percentage of total taxation	As percentage of GDP	Implicit tax rate	Gap: implicit tax rates on labour and consumption	Percentage of total taxation		As percentage of GDP	
	2012			2012	2014	change 2009-14	2014	change 2012-14
BE	23.7	10.8	21.1	21.7	27.9	-1.0	12.8	-0.1
BG	53.3	14.9	21.5	3.0	52.4	0.3	15.0	-0.1
CZ	33.4	11.7	22.5	16.4	34.6	1.6	12.2	0.0
DK	31.0	14.9	30.9	3.5	33.6	-1.5	16.5	-0.2
DE	27.6	10.8	19.8	18.0	27.7	-1.3	10.9	-0.3
EE	41.9	13.6	26.0	9.0	42.3	1.2	13.6	-0.3
IE	34.8	10.0	21.9	6.8	38.2	-1.7	11.6	0.6
EL	36.3	12.3	16.2	21.8	36.0	-1.0	12.6	0.1
ES	26.5	8.6	14.0	19.6	33.2	4.4	11.1	0.6
FR	24.7	11.1	19.8	19.8	35.1	-1.1	16.1	0.5
HR*	49.1	17.5	29.1	0.1	-	-	18.8	0.5
IT	24.7	10.9	17.7	25.1	34.3	2.7	15.0	0.0
CY	36.8	13.0	17.6	11.2	42.1	-0.6	14.7	-0.1
LV	38.4	10.7	17.4	15.6	43.1	3.8	11.9	0.3
LT	39.8	10.8	17.4	14.5	40.2	2.8	10.8	-0.3
LU	28.1	11.0	28.9	4.0	33.7	1.6	13.1	0.2
HU	40.0	15.7	28.1	11.7	46.6	5.2	18.2	0.0
MT	38.8	13.1	18.7	4.6	39.2	-1.5	13.7	0.3
NL	28.3	11.0	24.5	14.0	29.7	-1.4	12.0	0.6
AT	27.6	11.9	21.3	20.2	33.0	-1.4	14.4	-0.2
PL	36.3	11.8	19.3	14.6	39.1	-1.4	12.6	-0.2
PT	37.4	12.1	18.1	7.4	39.9	-1.3	13.7	0.1
RO	45.1	12.8	20.9	9.5	46.2	6.4	12.7	-0.4
SI	37.9	14.2	23.4	12.3	40.8	3.9	15.5	1.2
SK	33.4	9.5	16.7	15.6	34.9	-1.2	10.3	0.4
FI	32.4	14.3	26.4	13.6	32.8	1.6	15.1	0.6
SE	28.4	12.6	26.5	12.0	42.6	2.8	19.0	0.5
UK	33.8	12.0	19.0	6.2	37.2	4.6	13.5	0.1
EU	28.5	11.2	19.9	16.3	33.8	1.0	13.5	0.1
EA	26.8	10.8	19.3	19.1	32.0	-0.1	13.1	0.1

Notes: Data is based on ESA95 methodology. The column 'gap' shows the difference between the implicit tax rate on labour and the implicit tax rate on consumption. Data for indirect taxes is based on the Commission's 2014 spring forecast.

http://ec.europa.eu/economy_finance/publications/european_economy/2014/pdf/ee6_en.pdf

Reform der Steuerstruktur: Empfehlung OECD

Going for Growth 2015 priorities

Priorities supported by indicators

Lower marginal tax rates on labour income. High effective marginal tax rates, especially at low income levels, undermine work incentives.

Actions taken: In March 2014, the Austrian Parliament approved a minor reduction of employers' social security contributions by 0.1 pp from July 2014 and an additional 0.1 pp by January 2015.

Recommendations: Reduce the lowest income tax rate as announced in the government's work programme. Partly or fully waive social security contributions, financed by a further broadening of the tax base and increases in consumption, environmental and recurrent property taxes.

Economic Policy Reforms 2015
Going for Growth
© OECD 2015

http://www.oecd.org/eco/goingforgrowth.htm

Familienbesteuerung: Steuer- und Transfergerechtigkeit

Horizontale – vertikale Verteilungsfrage („Gerechtigkeit“)

Dualer Familienlastenausgleich bedeutet:

- Transfers: Gleiche Leistungen für alle Eltern (einkommens-unabhängig)
- Steuerliche Maßnahmen: Leistungen zwischen steuerpflichtigen Familien und Kinderlosen

→ Funktion der Familienbeihilfe: Transfer

→ Funktion des Kinderabsetzbetrags: steuerliche Maßnahme?

→ Gleichbehandlung der Eltern bei Transfers und Steuern?

Unterhaltspflicht ist durch die Familienbeihilfe und Kinderabsetzbetrag nicht ausreichend berücksichtigt (VfGH)

Familienbesteuerung: Steuer- und Transfergerechtigkeit

Familienpaket auf Basis welcher Methode?

- Lastenausgleich → Familienbeihilfe reduziert die Unterhaltslast, Kinderabsetzbetrag die Steuerlast
- Steuerausgleich → Familienbeihilfe und Kinderabsetzbetrag reduzieren die Steuerlast

Im Sinn des horizontalen Lastenausgleichs gegenüber kinderlosen Steuerpflichtigen steuerrechtlich nur Freibetrag möglich

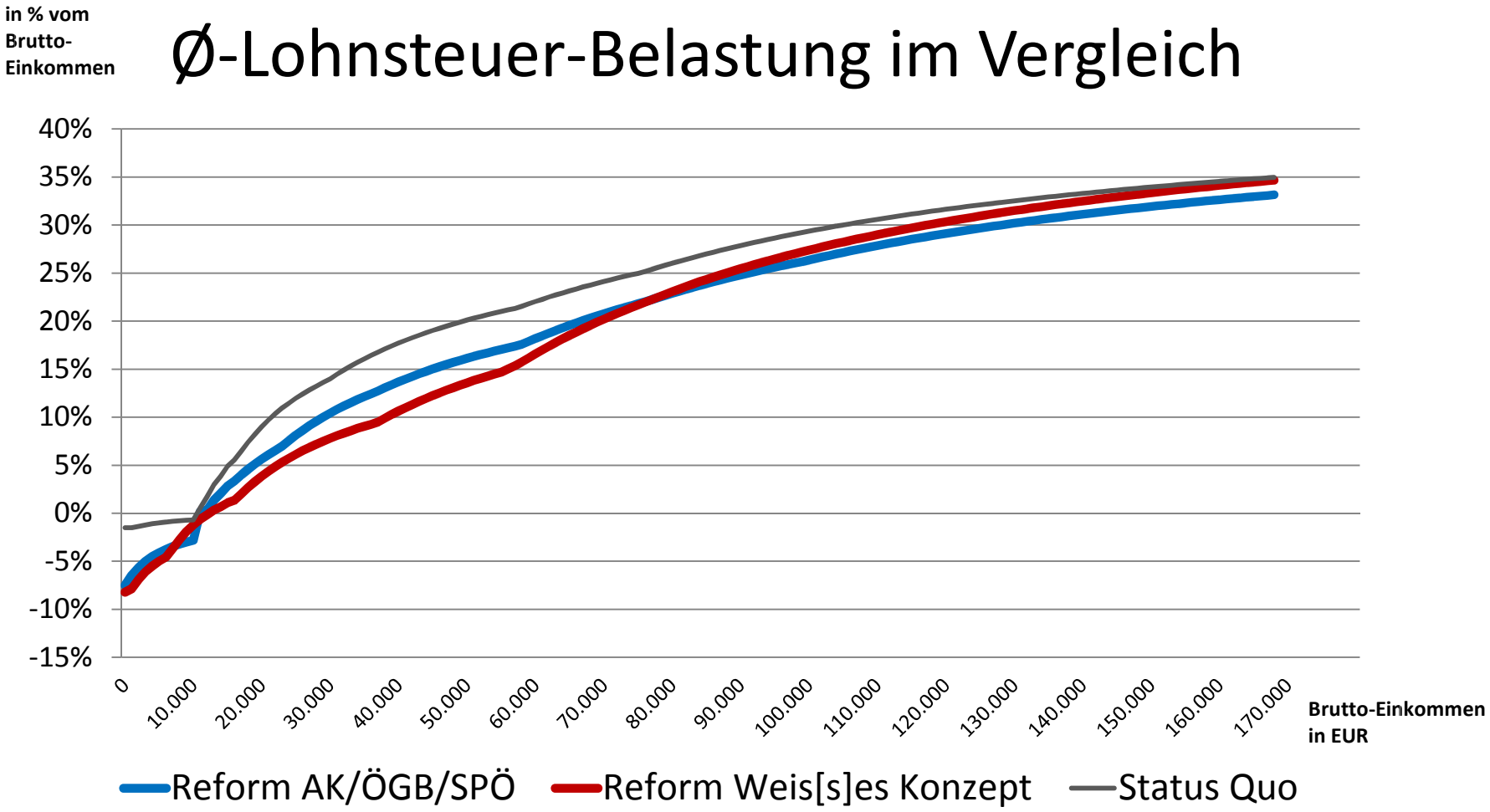
Reformkomponente „Familienpaket“

→ Beibehaltung der bestehenden Leistungen (+4,4%)

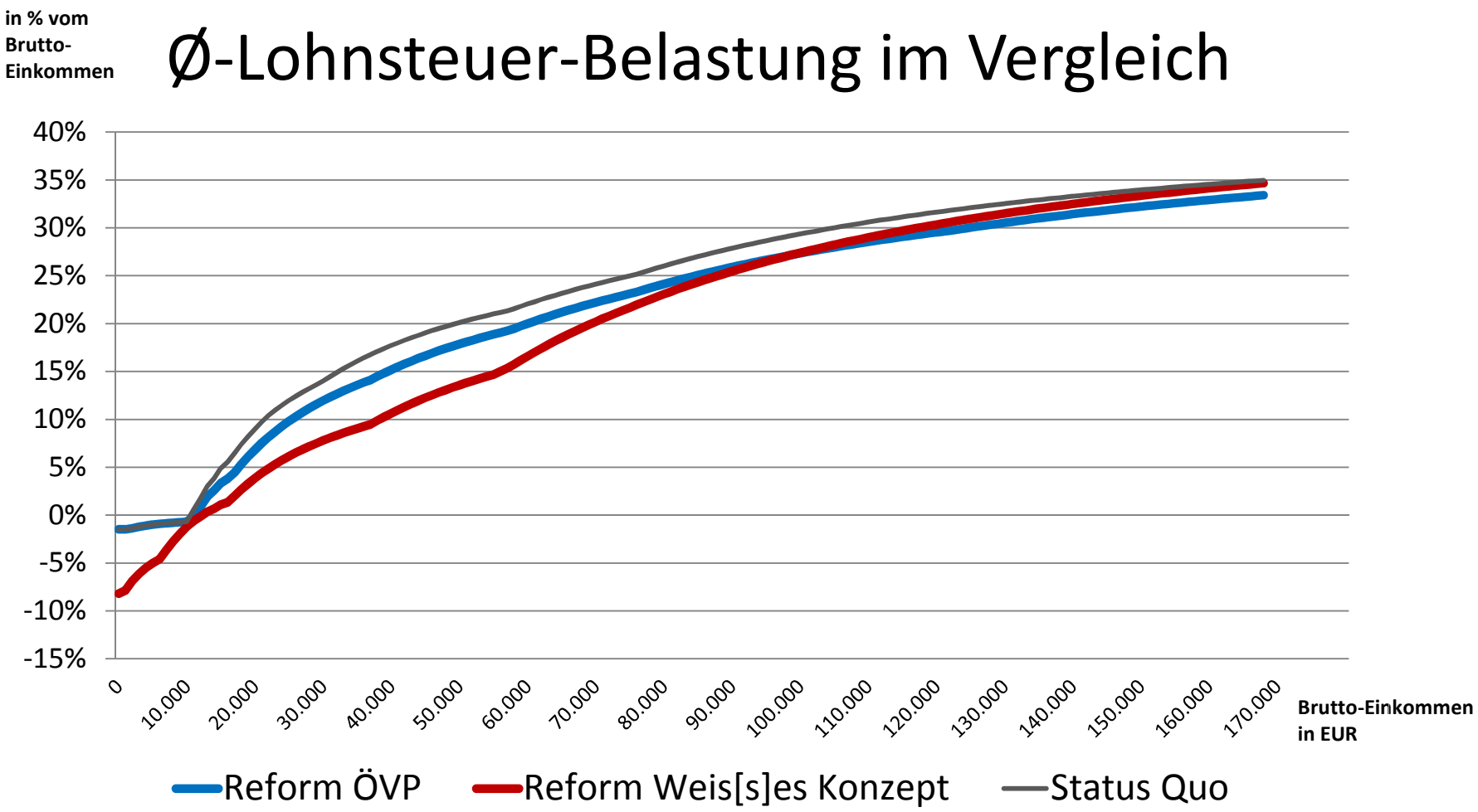
→ **Zusätzlich**: Erhöhter Kinderfreibetrag auf Basis „**Lastenausgleich**“

Literaturhinweis: Studie „Steuerentlastung iSd dualen Familienlastenausgleichs“
http://www.weissewirtschaft.at/?p=627

Reform der Steuerstruktur: Steuerbelastung-Vergleich: SPÖ



Reform der Steuerstruktur: Steuerbelastung-Vergleich: ÖVP



Empirische Analyse mit IHS-Mikrosimulationsmodell

- ITABENA ist ein kurzfristiges, statisches Steuer-Transfer-Modell
- Mikrodatensatz EU-SILC (Eurostat; Ö-Abschnitt via Statistik Austria) enthält Informationen zu Individual-und Haushalts-charakteristika sowie Informationen über die Bruttoeinkommen
- Ausgehend von den individuellen Einkommensdaten, den vorhandenen steuerrelevanten Informationen über Familien-zusammensetzung, Familieneinkommen etc. werden anhand der administrativen Regeln des österreichischen Steuer-und Transfer-systems die entsprechenden Abgaben (z.B. Sozialversicherungs-beiträge, Lohn-und Einkommensteuer) und Transfers auf individueller Ebene ermittelt und daraus das verfügbare Einkommen errechnet.

Empirische Analyse mit IHS-Mikrosimulationsmodell

- Der EU-SILC enthält keine Informationen über Konsumausgaben. Um auch indirekte Steuern berücksichtigen zu können, wurde der SILC-Datensatz mit der Konsumerhebung der Statistik Austria (Statistik Austria, 2010) verknüpft. Dadurch sind Abschätzung der Verteilungswirkungen von Änderungen der Umsatzsteuer in ITABENA möglich.
- Aktuellsten verfügbaren Datenquellen: EU-SILC 2012 und Konsumerhebung 2009/10
- Daten wurden auf das Jahr 2014 aufgewertet

Empirische Analyse mit IHS-Mikrosimulationsmodell

- Administrative Steuerdaten eignen sich zwar besser für die Abschätzung von Budgeteffekten, aber Aussagen über die Verteilungswirkung des Steuer-Transfersystems erschwert (keinen Zusammenführung in Haushalte).
- Anhand von Äquivalenzskalen werden Haushalte unterschiedlicher Personenanzahl und -zusammensetzung vergleichbar gemacht (Haushalts-Äquivalenzeinkommens)
- Modifizierte OECD Äquivalenzskala: Haushaltsvorstand Gewicht von 1, jede weitere erwachsene Person Gewicht von 0,5 und jedes Kind (bis 13 Jahre) ein Gewicht von 0,3.

Empirische Analyse mit PuMA-Makrosimulationsmodell

- PuMA ist ein allgemeines dynamisches Gleichgewichtsmodell (dynamic computable general equilibrium model -DCGE), das die österreichische Volkswirtschaft detailliert abbildet und einen besonderen Fokus auf den Arbeitsmarkt und den öffentlichen Sektor legt.
- Es eignet sich besonders für die makroökonomische Beurteilung von wirtschaftspolitischen Maßnahmen und strukturellen Änderungen.
- Die dynamische Struktur des Modells erlaubt die Untersuchung von kurz-, mittel-und langfristigen Effekten. Das Verhaltens der Haushalte (Nutzenmaximierung) und der Unternehmen (Gewinnmaximierung) ist explizit modelliert.

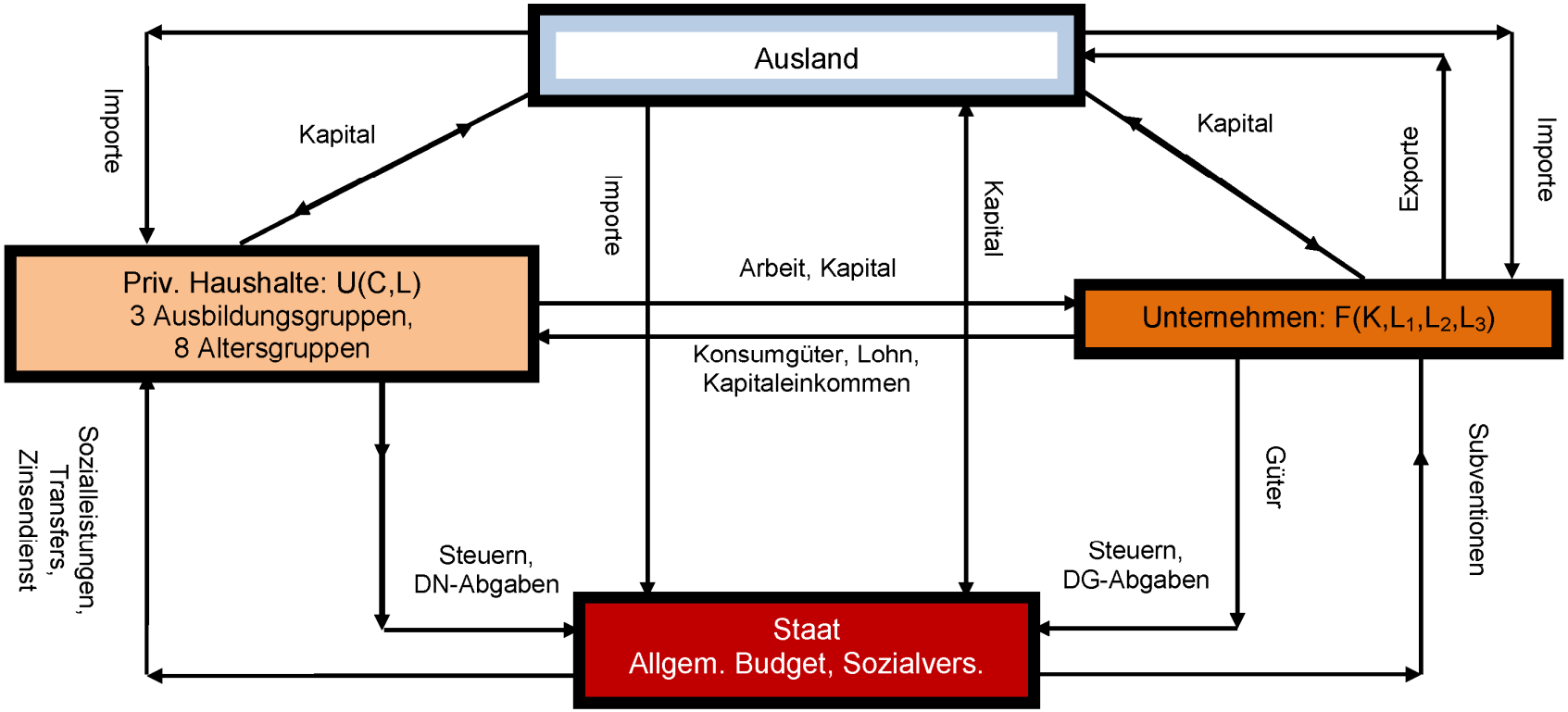
Empirische Analyse mit PuMA-Makrosimulationsmodell

- Die Bevölkerungsstruktur und -entwicklung der Volkswirtschaft wird mit Hilfe überlappender Generationen modelliert.
- In PuMA ist die Bevölkerung in acht verschiedene Altersgruppen unterteilt, von welchen die ersten fünf Gruppen die Personen im erwerbsfähigen Alter umfassen, während die restlichen drei Gruppen die ältere Bevölkerung umfassen. Es werden drei unterschiedliche Ausbildungsniveaus unterschieden.
- Im öffentlichen Bereich werden Budgets für die soziale Sicherung und ein allgemeines Budget zur Finanzierung der öffentlichen Ausgaben unterschieden. Einnahmen der Sozialversicherungen bestehen aus Dienstnehmer-und Dienstgeberbeiträgen bzw. Transfers aus dem allgemeinen Budget.

Empirische Analyse mit PuMA-Makrosimulationsmodell

- Alle wesentlichen Steuern des österreichischen Steuersystems (Lohn-und Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Konsumsteuern, Kapitalertragssteuern auf Zinsen und Dividenden und Kommunalsteuern) werden explizit modelliert, während Steuern mit geringerem Aufkommen in aggregierter Form in das Budget einfließen. PuMA bildet sowohl das progressive Einkommensteuersystem, als auch das System der Sozialversicherung (inklusive Höchstbeitragsgrundlage) und weitere lohnabhängige Abgaben ab.

Empirische Analyse mit PuMA-Makrosimulationsmodell



www.ecoaustria.at